Humor in Uniform

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **39 (1963-1964)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

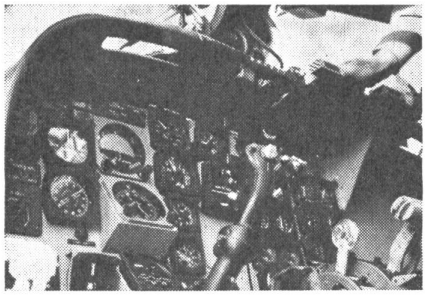
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

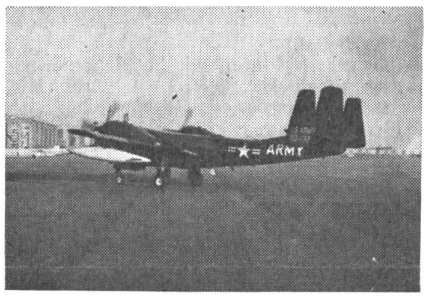
http://www.e-periodica.ch

für den Frontlinieneinsatz. Sie läßt sich mit einem auf die Seite wirkenden Radar ausrüsten oder gar einem Infrarot-Spürgerät. Dieser Typ besitzt die Kurzstart-Eigenschaft.

Techn. Daten:
Triebwerke: 2 Propellerturbinen Lycoming T-53.
Leistung: Max. Geschwindigkeit: 478 km/h in 1290 m, Reisegeschwindigkeit 370 km/h, taktischer Radius 380 km.
Abmessungen: Spannweite 12,8 m; Länge 12,5 m.



Blick in das Cockpit der Mohawk



Seitenansicht der Mohawk, deutlich erkennbar sind die Zusatzbehälter

Humor in Uniform

D'Schwabe chöme!

Im Januar 1940 waren wir in Höri bei Bülach eingesetzt. Das Kantonnement hatten wir in einem kleinen, alten Bauernhaus. Die Lagerstätte war im ersten Stock. Für die Tornister, Kleider, Schuhe und alles übrige mußten wir die Stube des Bauern belegen. Die Waffen hatten wir immer bei uns, weil es ja zur selben Zeit sehr brenzlig war.
Nun eines frühen Morgens wird Alarm geschlagen, und einer ruft: «D'Schwabe sind ibroche!» Alles stürmt im Dunkeln, die Waffe in der Hand, in die Stube hinunter. Da steht einer und lacht, dreht das Licht an, und was müssen wir sehen: Tatsächlich, die Schwaben sind eingebrochen, aber zum Glück nur die Käfer. Ich glaube, soviel Schwaben hat es nie gegeben, wie es hier Schwabenkäfer hatte. Alles war voll von diesen Grenzgängern, die Schuhe, Tornister, Hosen und Socken. Nun ging der Kampf über eine Stunde, bis der Feind hinausgeworfen war. Es war noch einmal gut gegangen.

Füs. Wenk, Stabskp. Füs. Bat. 69

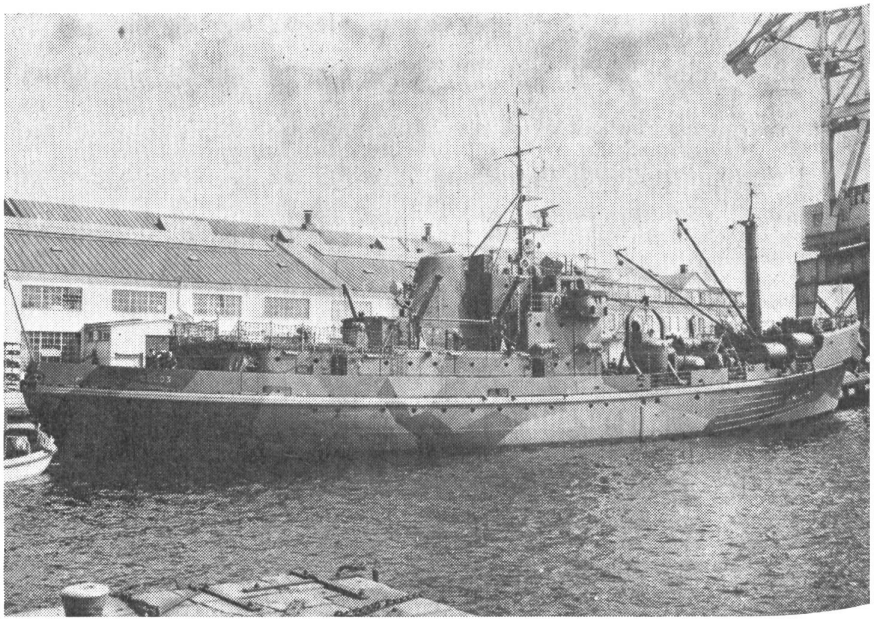
(Aus «Damals im Aktivdienst», Fr. 19.50, Rascher Verlag Zürich)

An Bord des ersten U-Boot-Rettungsschiffs der Welt

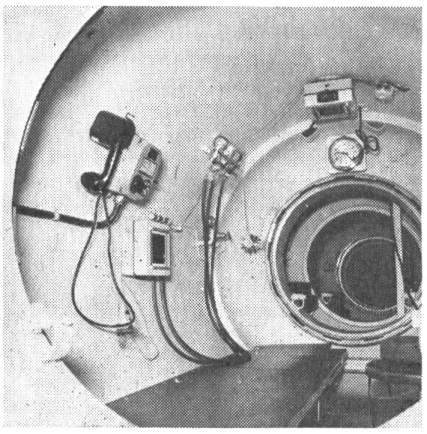
Das erste hochmoderne Rettungsschiff für U-Boote wurde kürzlich für die schwedische Marine von der Kalmar-Schiffswerft an der schwedischen Ostseeküste fertigerstellt. Das Spezialschiff trägt den Namen «Belos». Es hat eine Besatzung von 45 Mann, eine Verdrängung von rund 1000 Tonnen, einen Tiefgang von 3,8 m und ist 62 m lang sowie 11,2 m breit. Zum Antrieb dienen zwei Mercedes-Dieselmotoren, die 1200 PS entwickeln und dem Schiff eine Geschwindigkeit von 13 Knoten verleihen. Um die «Belos» manövrierfähiger zu machen, wurde sie außerdem mit einer Spezialruderschraube ausgerüstet.

Das ganze Schiff wurde sozusagen um die Rettungs- und Taucherausrüstung herum gebaut, wodurch die «Belos» eine ungewöhnliche Form erhielt. Der Rumpf ist derart konstruiert, daß man ganz weiche und vorsichtige Manöver durchführen kann, wenn auf hoher See geankert werden soll. Das Ankersystem an sich besteht aus vier Bojen, an denen das Fahrzeug mit Hilfe von Nylontrossen vertaut wird. Die Ausrüstung umfaßt u. a. eine 9 Tonnen schwere Taucherglocke, die, wenn nicht in Tätigkeit, auf dem Oberdeck ruht, und zwei Druckkammern. Die letzteren sind so eingerichtet, daß es sogar möglich ist, eine Person, die unter Druck in der Kammer liegt, zu röntgen. Ferner existiert an Bord ein vollständiges Labor, und das Rettungsschiff verfügt auch über eine Hubschrauberlandeplatte, um eine rasche Verbindung zum Festland sicherzustellen.

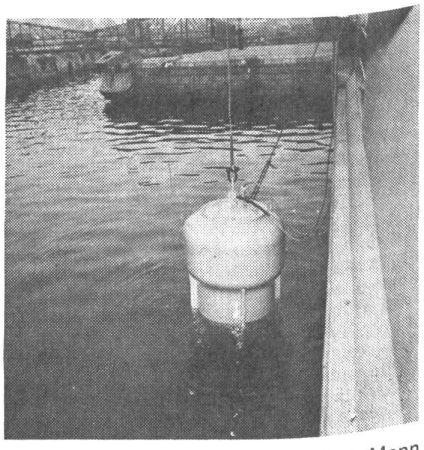
Tic



Das ist das erste U-Boot-Rettungsschiff der Welt. Es ist mit modernsten technischen Schikanen ausgerüstet, um eine verunglückte U-Boot-Besatzung aus großer Tiefe heraufzuholen



Das Innere von einer der beiden Druckkammern des Rettungsschiffes «Belos»



Die Taucherglocke kann bis drei Mann fassen, die in der Tiefe dieser Unterwasserbasis, als das ist sie nämlich gedacht, entsteigen können, um ihre schweren Aufgaben zu verrichten